

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	10 (1894)
<b>Heft:</b>	46
<b>Rubrik:</b>	Verbandswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweizer.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen und  
Vereine.

# Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt  
mit besonderer Berücksichtigung der

**Kunst im Handwerk.**

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer  
Kunsthandwerker und Techniker  
von Walter Fenn-Holdinghausen.

X.  
Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.  
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 9. Februar 1895.

**Wochenspruch:** Schau' auf Vergangenes zurück,  
Das klärt oft deiner Zukunft Blick.

## Schweizerische Landes- ausstellung Genf 1896. Gruppe XIII.

Diejenigen Herren Möbel-  
fabrikanten, Tapezierer- und  
Schreinermeister, sowie Spezial-  
listen der Möbelbranche, welche  
sich an einer vom Gruppenkomitee aus sich organisierenden  
praktischen Kollektivausstellung mit speziellen Bedingungen,  
ohne Beeinträchtigung der individuellen Ausstellungen, be-  
teiligen wollen, belieben sich bis spätestens 1. März 1895  
bei einem der unterzeichneten Komiteemitglieder anzumelden.  
Im Falle genügender Beteiligung wird das Komitee die Sache  
genauer prüfen und nach getroffenem Entscheid den Interessenten  
die nähern Bedingungen zukommen lassen.

A. Weber, Präsident der Gruppe XIII, Genf.  
F. Welte-Heer, Vizepräsident, Lausanne.  
Gill-Steiner, Komiteemitglied, Winterthur.

## Verbandswesen.

**Aarg. Schreinermeisterverband.** Am 27. Januar tagten  
wie noch nie so zahlreich die organisierten Schreinermeister  
des Kantons Aargau. Die große Diskussion hatte die Be-  
ratung eines einheitlichen kantonalen Tarifes für Bau- und  
Möbelschreinerei zur Folge, welche mit einer Annahme des  
Entwurfes des Vorstandes endigte.

Der schweizerische Schuhmachermeisterverein ernannte  
eine fünfgliedrige Kommission mit dem Auftrag, Statuten  
auszuarbeiten und Vorschläge zur Beschaffung von Geld zu  
machen behufs Gründung einer Genossenschaft zum gemein-  
samen Ankauf von Rohmaterialien. Depots sollen errichtet  
werden in Zürich, Bern und St. Gallen.

**Handlangerverein Bern.** In Bern hat sich ein  
„Handlanger-Verein“ konstituiert, der die Verbesserung der  
Lage von Arbeitern „ungererter Branchen“ anstrebt. Eine  
Generalversammlung findet in diesen Tagen statt. Auf den  
Traktanden stehen folgende Artikel:

„1. Der mindeste Lohn in der Stadt Bern soll nicht  
unter 35 Cts. für die Stunde betragen; die jetzigen Löhne  
sollen um 10% erhöht werden. 2. Es soll die 14tägige  
Kündigung eingeführt werden. 3. Die Arbeitszeit darf 10  
Stunden nicht überschreiten. 4. Die Arbeitgeber in Bern  
dürfen die von auswärts kommenden Handlanger nur dann  
einstellen, wenn sämtliche in Bern ansässige Handlanger  
Arbeit haben. Die Ermittlung der bernischen Arbeitslosen  
hat durch das Arbeitsnachweissbureau zu geschehen.“

**Der 8. Allgemeine Deutsche Handwerkerkongress** wird am  
21., 22. und 23. April in Halle abgehalten werden. Als  
Hauptverhandlungsgegenstände sind bis jetzt auf die Tages-  
ordnung gesetzt: Stellungnahme zu den neuesten Plänen der  
preussischen Regierung betreffs Organisation des Handwerks,  
der Befähigungsnachweis, die obligatorische Innung, Stellung-  
nahme zur Gewerbe-Ordnungsnovelle, der Bauischwindel,  
Reformforderungen betreffs der Gefängnis- und Militär-  
werkstättenarbeit, Offiziers- und Konsumvereine.

**Ein Glashütten-Verband.** Wie mitgeteilt wird, hat sich ein Verband zum Vertrieb der Erzeugnisse der deutschen Glashütten des Beleuchtungsziweigs (Glaszylinder, Lampenglocken etc.) gebildet, an den für 8,900,000 Mark, gleich 95.5 Prozent der gesamten Jahreserzeugung verkauft seien und der in Köln seinen Sitz haben werde. Der Verband gewähre den Hütten eine Preiserhöhung und verkaufe die Waren mit einem Preisaufschlag an die Händler. Das Syndikat soll auf drei Jahre abgeschlossen sein. Eine frühere Konvention von 1887 ist übrigens gescheitert. Motiviert wird die Syndizierung damit, daß die Hütten, weil sie nach der Natur ihres Produktes vom Februar bis Juli auf Lager arbeiten müssen, vielfach durch Mangel an Betriebskapital und demzufolge durch gegenseitige Konkurrenz wie durch Preisdrückerei der Händler zu leiden haben. Weitere genaue Nachrichten bleiben abzuwarten.

### Elektrotechnische Rundschau.

**Elektrizitätswerk Kirchberg (Bern).** In Kirchberg (Bern) ist von den Herren Zimmerli und Käser eine Staniolfabrik in Betrieb gesetzt worden. Die Besitzer verfügen über einen Ueberschuß an Wasserkraft, den sie der Gemeinde zur Einführung der elektrischen Beleuchtung angeboten haben.

Die Gemeinde Affoltern a. A., welche schon vor mehreren Jahren eine vortreffliche Wasserversorgung mit Hydranten erstellte, geht mit dem Plan um, unter Nuzbarmachung der Wasserkräfte des Zonenbaches auch die elektrische Beleuchtung einzuführen. Letzten Sonntag hielt Hr. Prof. Dr. Weilenmann in der „Krone“, daselbst unter sehr großem Andrang des Publikums aus dem ganzen Bezirk einen beglücklichen Vortrag, begleitet mit Experimenten großen Stils. Die hierfür nötige Kraft lieferte die Seidenfabrik der H. Gebr. Naf. Es wurden zwei Bogen- und mehrere Glühlampen, sowie ein Mariott'scher Elektromotor von  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  Pferdekraft vor den Augen der Versammlung in Betrieb gesetzt und eine Drehbank angehängt, auf welcher Hr. Wagner Dub's eine Radnabe in 10 Minuten, und Hr. Dreher Ueberli einen Erbdäpfelstängel in 15 Minuten anfertigte. Alles gelang vortrefflich und es scheint das Projekt einer elektrischen Beleuchtung des Bezirkshauptortes allem Anschein nach durch diese Demonstrationen Boden gefaßt zu haben.

Eine neue Erfindung zur direkten Gewinnung von Elektrizität aus der Kohle, ohne jede Maschinenanlage, machte Dr. Vorchus in Duisburg in der preussischen Rheinprovinz. Während die bisherige Technik nur 10 % der in der Kohle vorhandenen chemischen Energie nutzbar machen konnte, soll die neue Erfindung mindestens 27 bis 38 % zu gewinnen im Stande sein. Abgesehen von eminent reduzierten Anlagekosten, wird hiemit das elektrische Licht im Preise so sehr reduziert, daß das Gaslicht nicht mehr zu konkurrieren vermag. Professor Dr. Vorchus hat seine Erfindung bereits in allen Staaten zum Patent angemeldet und werden bald nähere Mitteilungen über diese Neuerung in die Öffentlichkeit gelangen.

**Elektrotechnik in der Landwirtschaft.** Ein Gut in der Nähe Berlins mit 13,000 Morgen Acker, welches im letzten Jahre mit dem elektrischen Pfluge bearbeitet wurde, hat eine Betriebskostensparnis von 4737 Mk. gegenüber dem Dampfpfluge aufzuweisen.

### Verschiedenes.

Das Centralkomitee der Landesausstellung hat die Frist zur definitiven Einschreibung der Aussteller auf die Zeit vom 1. Februar bis 15. April festgesetzt. Für die Gruppen 24 (Moderne Kunst), 25 (Antike Kunst), 39 (Landwirtschaft) und 40 (Gartenbau) wird die Schlußfrist später festgesetzt werden.

**Versicherungswesen.** Der Bundesrat hat den gemeinsamen Refus von zehn Feuerversicherungs-Aktiengesellschaften, sowie den besondern Refus der Schweizerischen Mobiliarversicherungs-gesellschaft in Bern, gegen das von der Landsgemeinde des Kantons Glarus am 6. Mai 1894 angenommene Gesetz betreffend die obligatorische staatliche Mobiliarversicherung als unbegründet abgewiesen.

**An der Projektkonkurrenz für den Bau des Museums und des Konzertsalles in Solothurn** haben sich nicht weniger als 51 Architekten beteiligt, worunter eine Anzahl doppelt, nämlich mit Projekten sowohl für das Museum, als für den Konzertsaal. Die Gesamtzahl der Projekte beträgt 70, eine sehr ansehnliche Zahl; sie werden im Laufe dieses Monats im Postgebäude öffentlich ausgestellt.

**Luzerner Stadtbauplan.** Mit Rücksicht auf die durch den Luzerner Bahnhofumbau nötig gewordene Ausarbeitung eines Stadtbauplanes wird demnächst unter den schweizerischen Technikern eine Konkurrenz eröffnet werden.

**Der Cercle catholique der Stadt Neuenburg** will ein eigenes Gebäude errichten. Es hat sich hierfür eine Société immobilière mit einem Kapital von 550,000 Fr. gebildet.

**Auszeichnung.** Ingenieur Roman Abt, bekanntlich ein Schweizerbürger, ist in Anbetracht seiner Verdienste um das Ingenieurwesen, namentlich um den Bau von Zahnradbahnen, von der italienischen Regierung mit den Insignien eines Ritters der Krone von Italien ausgezeichnet worden.

**In Luzern hat ein Maler** einen neuen Sport erfunden, der zwar nicht überall zu empfehlen ist und deshalb Luzernerischen Juristen und dem Amtsstatthalteramt nicht wenig Kopfschmerzen verursacht. Anlässlich des über die Stadt und Umgebung verhängten Hundebannes kam der tierfreundliche Maler nämlich auf die Idee, einer Anzahl Hunde Maulkörbe auf den Kopf zu — malen. Die Polizei, welche bekanntlich ein sonst sehr wachsameres Auge hat, ließ sich lange Zeit täuschen, bis ihr endlich die Sache von einem Maulkorbhändler — o, dieser nichtsnutzige! — verraten wurde. Es ist nun die Frage entstanden, ob es sich hier um eine einfache Uebertretung des Maulkorbgesezes oder aber um einen eigentlichen Betrug handle.

**Davoser Serpentin,** einziges Gestein dieser Art, von tiefschwarzem Grunde mit grünen und metallisch-schimmernden Flecken von Diabas, gleichmäßiger, mittelförmiger Struktur, ohne Nern und eine schöne Hochglanzpolitur annehmend, wird seit einiger Zeit von Bildhauer Hermann Roth in Davos-Plaz in den Handel gebracht. Dieser Serpentin soll sich für die verschiedensten Bildhauerarbeiten sehr gut eignen.

**Montblanchbahnprojekt.** Wie jetzt kaum mehr ein vielbesuchter Berggipfel ohne Eisenbahn denkbar ist, so plant man jetzt in Frankreich sogar den Mont Blanc durch eine Eisenbahn dem allgemeinen Besuch zugänglich zu machen. Das von einem Ingenieur Issartier ausgearbeitete Projekt läßt allerdings an Kostspieligkeit, technischen Schwierigkeiten, aber auch an Originalität nichts zu wünschen übrig. Nach einer Mitteilung vom Internationalen Patentbureau Karl Fr. Reichert, Berlin N.W. geht der Plan dahin, vom Miage-Passe aus, oberhalb von Saint-Gervais, in einer Höhe von 1800 Meter über dem Meere einen Tunnel von 7400 Meter Länge zu bohren und von dessen Ende aus unmittelbar einen senkrechten Schacht von 12 Meter im Quadrat und 2800 Meter Tiefe oder Höhe zu bohren, um auf diese Weise direkt den Gipfel zu erreichen. Nach Berechnung Issartiers soll die Arbeit in 10 Jahren spätestens vollendbar und mit einem Kostenaufwand von 10 Millionen Franken auszuführen sein. Die Bahn würde also einen im rechten Winkel nach aufwärts gebogenen Tunnel darstellen, dessen senkrechter, schachtähnlicher Teil ähnlich wie in einem Bergwerke mittelst Fahrstühlen, die durch Wasserkraft in